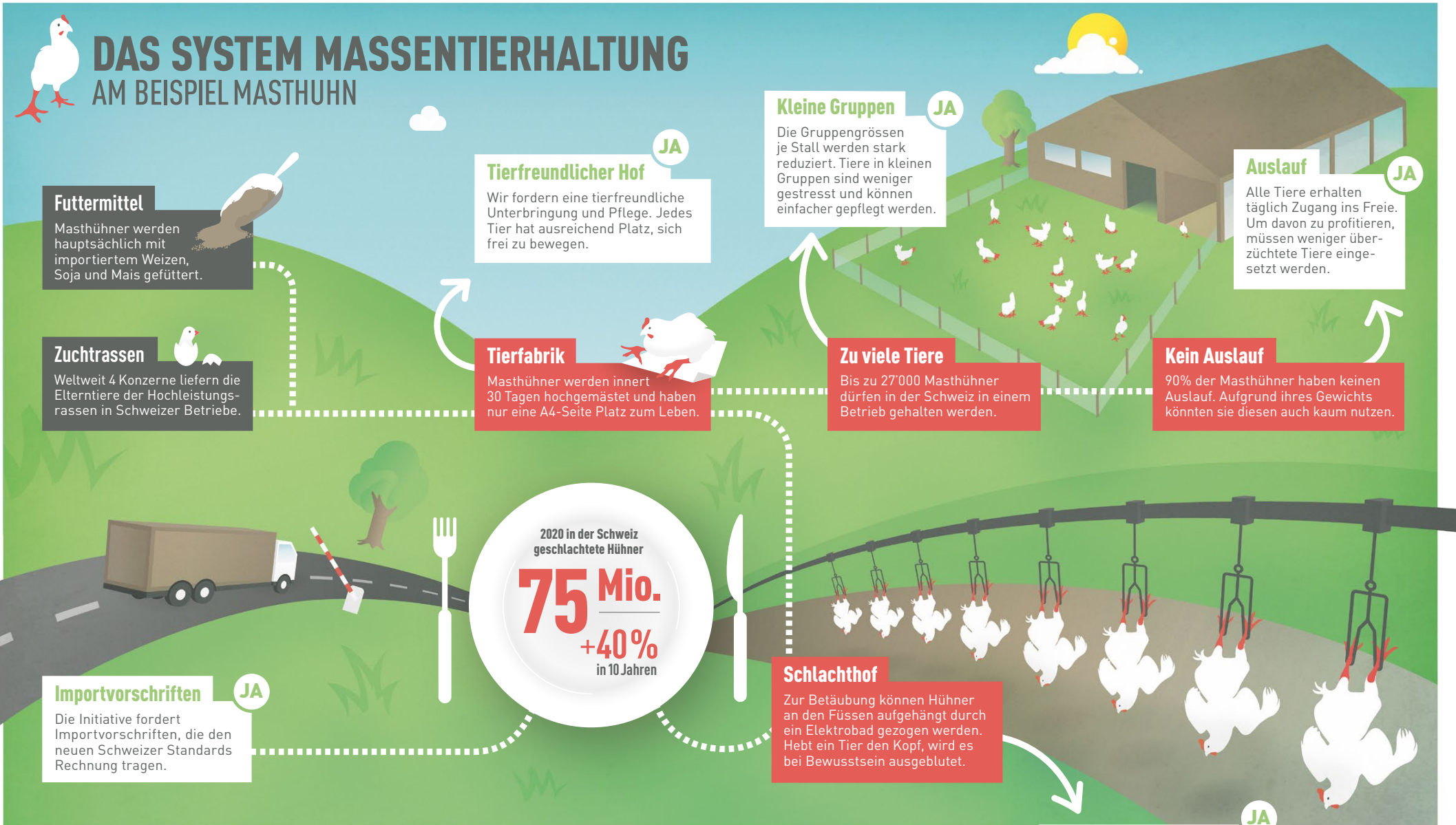


Raus aus der Massentierhaltung, rein in eine zukunftsfähige Landwirtschaft!

Die Initiative gegen Massentierhaltung möchte einen Richtungswechsel in der Schweizer Landwirtschaft. Es geht nicht einfach um hübschere Ställe für die Tiere und der Rest bleibt gleich. Es geht um eine ganzheitliche, freiheitliche Landwirtschaft mit geschlossenen Stoffkreisläufen und einer standortangepassten Produktion. Davon profitieren sowohl Bauern als auch Konsumentinnen und die Natur. Die Oberwalliser Bäuer:innen wären vor allem von der Auslaufpflicht betroffen. Die Grünen Oberwallis sind der Meinung, dass jedes Nutztier Zugang ins Freie haben soll.



Die Initiative fordert das Ende der industriellen Tierproduktion in der Schweiz. Sie weist den Weg hin zu einer ressourcenschonenden und tierfreundlichen Landwirtschaft.

massentierhaltung.ch

WIE KANN ICH HELFEN?

Fahne bestellen Aktiv werden Spenden

JA zur Initiative gegen Massentierhaltung
8000 Zürich | info@massentierhaltung.ch
Spendenkonto: PC 15-644786-5
IBAN: CH75 0900 0000 1564 4786 5

Die Initiative gegen Massentierhaltung fordert:

- Eine tierfreundliche Unterbringung und Pflege
- Den Zugang ins Freie
- Eine schonende Schlachtung
- Maximale Gruppengrößen
- Importregeln, die die neuen Standards berücksichtigen
- Eine Übergangsfrist von 25 Jahren

Ernährungssicherheit stärken

Angela Escher,
Vorstandsmitglied Grüne Oberwallis

„Die Schweiz ist zu klein und als «Grasland» überhaupt nicht geeignet, um über 80 Millionen Tiere pro Jahr zu halten. In der Schweiz werden viel mehr Tiere gehalten, als Land zur Verfügung steht. Vor allem das Mästen von Schweinen und Hühnern stellt ein Problem dar. Pro Jahr müssen 1,4 Millionen Tonnen Futtermittel importiert werden. Auf der Hälfte unseres Ackerlandes wird Tierfutter angebaut. Diese Flächen könnten viel mehr Nahrungsmittel für uns Menschen liefern, wenn sie für den Anbau pflanzlicher Nahrungsmittel genutzt würden. Die wirksamste Massnahme, um unseren Selbstversorgungsgrad zu stärken, ist die Reduktion des Fleischkonsums. Indem wir die Tierwürde respektieren, schonen wir das Klima und stellen die Weichen für eine nachhaltige Landwirtschaft.“



FÜR MEHR TIERWOHL IN DER LANDWIRTSCHAFT

JA am 25. September!

